

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Halle 2025

„Stadt am Fluss“

Dokumentation des Bürgerforums vom 11. Juli 2014



Dokumentation des Bürgerforums vom 11. Juli 2014

Mit den Bürgerforen wird die in den Bürgerkonferenzen „Innere Stadt“ begonnene intensive Bürgerbeteiligung am „ISEK Halle 2025“ in den Teilgebieten der Stadt Halle fortgesetzt. Diese Veranstaltungen ermöglichen es interessierten Bürgerinnen und Bürgern, sich frühzeitig an der Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes zu beteiligen. „Wir wollen gemeinsam Perspektiven für die Stadt und Visionen für die räumliche Entwicklung erarbeiten. Die Meinungen und Anregungen der Bewohnerinnen und Bewohner in den einzelnen Stadtvierteln sind neben den Expertisen von Stadtplanern und dem Willen der Stadträte ein wichtiges Element unserer Planungen.“, betont Uwe Stäglich, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt.

Im Rahmen der öffentlichen, direkt in den jeweiligen Teilgebieten stattfindenden Bürgerforen werden die Inhalte der „Teilraumkonzepte“ zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept Halle 2025 (ISEK) konkretisiert. Bis auf den Halleschen Osten stehen alle Teilräume im direkten Bezug zur Saale, die als Image- und Identitätsträgerin eine herausragende Bedeutung für das gesamte Stadtgebiet genießt. Dieser Bedeutung folgend lud die Stadt Halle am 11. Juli 2014 zu einem besonderen Bürgerforum zur Diskussion über die „Stadt am Fluss“ in die Räumlichkeiten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am Universitätsplatz ein.

Ablauf des Bürgerforums

17 Uhr Begrüßung

17.05 Uhr Darstellung der Ziele, Vorgehensweise und des aktuellen ISEK-Planungsstandes
 Einführung Werkstattgespräche (Ziele und Vorgehensweise)

17.45 Uhr – 19.30 Uhr Werkstattgespräche
 1: Wohnen, historische Stadt und Verkehr
 2: Landschaft, Natur, Freizeit und Wasser-, Rad- und Kulturtourismus

19.40 Uhr Zusammenfassung und Ausblick

1. Begrüßung und Einführung zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept

Uwe Stäglich, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Halle, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bürgerforums „Stadt am Fluss“. Die Veranstaltung ist Teil der umfangreichen öffentlichen Bürgerbeteiligung im Rahmen des Planungs- und Kommunikationsprozesses zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept ISEK 2025 und widmete sich der konkreten Situation des Saaletals, das sich zusammen mit der Elsteraue als ein zentrales grünes Band über die Stadt erstreckt. Zum Bürgerforum sind wieder zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger der Einladung gefolgt, sich im Stadtentwicklungsprozess aktiv in der Diskussion zu beteiligen und mitzuwirken.



2. Stadt am Fluss – eine Einführung

Zum Auftakt der Veranstaltung übernahmen Ina Zerche (complan Kommunalberatung) und Andreas Kaufmann (Büro Kaufmann) die thematische Einführung. Die Teilnehmenden konnten wählen, in welchem Werkstattgespräch sie sich beteiligen wollten. Es wurden in einer Gruppe die Themen „Wohnen, historische Stadt“ und „Verkehr, gewerbliche und andere bauliche Nutzungen“ behandelt, die andere Gruppe vertiefte die Themen „Wasser-/ Fahrrad- und Kulturtourismus auf und an der Saale“ sowie „Landschaft, Natur und Freizeit“.

3. ISEK 2025 – Ziele, Vorgehensweise und aktueller Stand

Uwe Stäglich erläuterte die Zielsetzungen, zeitlichen Abläufe und Abstimmungsebenen des laufenden ISEK-Prozesses. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept dient als übergeordnete gesamtstädtische Entwicklungsstrategie mit einem Ziel- und Planungshorizont bis 2025. Es verknüpft Fachplanungen unterschiedlicher Themen- und Handlungsfelder der Stadtentwicklung mit Integrierten Teilraumkonzepten. Im Ergebnis dieses komplexen Planungs- und vor allem Kommunikationsprozesses steht ein Maßnahmenkonzept, das die thematische und räumliche Handlungsschwerpunkte, Maßnahmen sowie deren Umsetzungsprioritäten und -zeiträume benennt. Das ISEK Halle 2025 geht damit über die bisher erstellten Stadtum-

Charakteristika der „Stadt am Fluss“

- Saaletal mit Elsteraue - eine zentrale grüne Achse durch die Stadt
- wichtigstes, zusammenhängendes innerstädtisches Freiraumsystem
- Bedeutung für Naherholung, Tourismus, Biotopverbund, Naturschutz, Stadtklima und Hochwasser-Retentionsraum
- prägendes Element zur Identität und Heimat – Halle an der Saale
- Schauseite der historischen Altstadt
- Kulturlandschaft von europäischem Rang

baukonzepte hinaus, es ist die Grundlage für die Bewilligung von Fördermitteln und für sektorale Planungen sowie die Fortschreibung des Flächennutzungsplans Halle (Saale). Spätestens mit dem Bezug zur EU-weiten Leipzig-Charta von 2007 ist es selbstverständlich, ISEK-Prozesse durch eine umfassende Akteurs- und Bewohnerbeteiligung zu begleiten. Die teilraumbezogenen Bürgerforen gehören zu einem Prozess, der ebenso themenbezogene Fachworkshops, Bürgerkonferenzen sowie zielgruppenspezifische Beteiligungsformate u. a. für Kinder und Jugendliche beinhaltet (NASE). Das Bürgerforum „Stadt am Fluss“ ist Teil der insgesamt sechs Bürgerforen, die 2014 durchgeführt werden. Die Ergebnisse des Bürgerforums werden sowohl die derzeit in Erarbeitung befindlichen Analyseergebnisse ergänzen als auch Hinweise auf Schwerpunktsetzungen im Maßnahmenkonzept geben.

4. Werkstattgespräche

Die inhaltliche und methodische Einführung in die anschließenden Werkstattgespräche erfolgte zum einen durch das Moderationsteam Andreas Kaufmann (Büro Kaufmann) und Ina Zerche (complan Kommunalberatung GmbH) zum Thema „Wohnen, historische Stadt und Verkehr“ sowie zum anderen durch Simone Trettin (Teamleiterin Freiraumplanung, Stadt Halle) zum Thema „Landschaft, Natur, Freizeit und Wasser-, Rad- und Kulturtourismus“.

Zu beiden Themenkomplexen fanden moderierte Diskussionsrunden statt, die durch die Experten der jeweiligen Fachämter begleitet wurden. Diese führten in die Themen der jeweiligen Arbeitsgruppe ein und stellten die bisher vorliegenden Analyseergebnisse zu den in dieser Arbeitsphase ermittelten Handlungsbedarfen, Potenzialen und Maßnahmenansätzen vor.

Ziel der ca. 1,5-stündigen Werkstattgespräche war das Zusammentragen und die Diskussion von Herausforderungen und Aufgaben, die aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner geklärt und bearbeitet werden müssen. Darüber hinaus wurden Zielsetzungen und erste Maßnahmenvorschläge diskutiert, die im weiteren ISEK-Planungsprozess weiterentwickelt werden sollen.

Werkstattgespräch Wohnen, historische Stadt, Gewerbe und Verkehr

Input und Moderation

- Dr. Reinhardt Wagner, Abt. Stadtplanung
- Katharina Lange, Abt. Verkehrsplanung
- Andreas Kaufmann, Büro Kaufmann
- Ina Zerche, complan Kommunalberatung GmbH



Ergebnisse der Diskussion

Herausforderungen

- historische Stadtkante und bedeutsamen Gebäudebestand entlang der Saale sichern
- Schutz der historischen 3-Brücken-Perspektive, Franz-Schubert-Brücke
- Ästhetik der Anlagen zum Hochwasserschutz
- Funktionsmischung Wohnen, Arbeiten, Freizeit entlang der Saale
- Entwicklungspotenziale Böllberger Mühle und alte Brauerei
- Benennung von hochwertigen Wohnbaustandorten entlang der Saale
- Schwerpunkte: Pfälzer Straße, Hafen Trotha
- Abfallverwertungsanlage vs. angrenzende Wohnnutzung
- Heizungstrasse Fuß-/Radweg

Ziele

- Vermeidung monofunktionaler Nutzungen und Strukturen, Mischnutzungen Holzplatz (keine 2. Peißnitzinsel!)
- qualitätvolles Wohnen am Wasser schaffen
- Berücksichtigung des Hochwasserschutzes
- Sicherung der historischen Stadtkante als Identitätsträger, 3-Brücken-Perspektive sichern
- Erlebnis Flusslandschaft, Zugänglichkeit des Saale-Ufers ermöglichen
- attraktiver Saaleradweg, Führung des Saaleradweges an historisches Zentrum/Uferbereiche
- Fuß- und Radwegenetz: Lücken schließen
- Entwicklung des Standortes Hafenstraße
- Querung/Saalebrücken für Fußgänger/Radfahrer
 - Entwicklung einer Alternative zur Hochstraße, z. B. Tunnel
-

Maßnahmenschwerpunkte

- Regelungen/Rahmenbedingungen für das Bauen am Wasser prüfen/ergänzen
- Solitäre stadtbildprägende Gebäude sanieren/nutzen (v. a. Volkspark, Böllberger Mühle)
- Erreichbarkeit des Hafens Trotha verbessern
- Perspektive Nutzung Gewerbe am Hafen
- Idee Eventhafen Trotha prüfen

Werkstattgespräch

Landschaft, Natur, Freizeit und Wasser-, Rad- und Kulturtourismus

Input und Moderation

- Simone Trettin, Andreas Pohl, Abt. Stadtentwicklung und Freiraumplanung
- Benedikt Vos, Martina Kleinwächter, Manuel Lutz, complan Kommunalberatung GmbH



Ergebnisse der Diskussion

Herausforderungen

- fehlende Querungsmöglichkeit und Begehbarkeit der Rohrbrücke
- Wildwuchs zwischen Franz-Schubert-Str. und Würfelwiese
- starker Verfall des Pavillons auf der Peißnitzinsel
- fehlende Steganlage am Pfälzer Ufer
- Bereich an den Schachtischen zur Zeit nicht nutzbar

Ziele

- Image als „grünste Stadt Deutschlands“ stärken/vermarkten
- Stärkung des Themas „Gesundheit am Fluss“
- Status „Kurstadt“ erreichen
- Caravan-Touristen stärker berücksichtigen
- Verbessern der verkehrlichen Situation (mehr Badestellen, Pkw-Stellplätze in „Saalenähe“ und Fuß-Radwegebrücken)
- bessere Vermarktung „mitteldeutscher Wassertourismus“ (v. a. südliche Saale mit noch viel Potenzial)
- Entwicklung des Pfälzer Ufers
- Verbesserung der Zugänge Silberhöhe-Saale
- Erhalt des Verkehrsgartens
- zusätzliche Badestellen für alle Bewohnergruppen
- Ausbau und Pflege vorhandener Freizeiteinrichtungen auf der Peißnitz („Seniorenspielplatz“)
- Ausbau des Wassertourismuskonzepts mit Freigabe der Nebenarme, vorhandene Kanäle öffnen, bzw. befahrbar machen
- Ausbau des Kanutourismus auf Weißer Elster zwischen Döllnitz und Mündung

Maßnahmen

- „Gesunde Stadt am Fluss“: Barfußpfad, Kneipp-Tretbecken, Armbadewanne, Terrainkurwegenetz
- Vernetzung aller Angebote und Einrichtungen der Gesundheitsförderung (langfristig: Status „Kneipp-Kurort“)
- Bootssteg auf Peißnitzinsel
- Anlegerplatz/Biwak Pioniereisenbahn
- Kanuanleger Friedrich-Rothe-Platz mit Verknüpfung zum Bahnhof Ammendorf (Umsteigemöglichkeiten überregionaler Tourismus)
- Wall für Peißnitzbühne, zur Sicherung und zum Schutz vor Vandalismus
- innenstadtnahe Caravanplätze
- Rohrbrücke begehbar machen – zur Verbindung der Stadtteile Ost und West, u. a. attraktiv für Fußballfans auf dem Weg Richtung Stadion (abzuklären mit EHV)
- lange und durchgängige asphaltierte Strecke für Skater
- Promenade: Beleuchtung zwischen Franz-Schubert-Str. und Würfelwiese

- Sanierung der Peißnitzhalle
- Saaleübergang Mittlere Saale für Radfahrer und Fußgänger
- Durchgängiger Radweg bis Osendorf
- Badestellen inkl. Strand im Bereich Silberhöhe und Ammendorf
- Attraktivitätssteigerung für Caravan-Touristen via Uferzugänge und Parkplätze
- Kanutourismus stärker in den Stadtteilen bewerben
- Neuordnung der Parkplätze und Ergänzung von Spielplätzen am Riveufer

5. Zusammenfassung und Ausblick

Die Moderationsteams stellten die Ergebnisse der Werkstattgespräche im Plenum vor. Anschließend erläuterte Karsten Golnik, Abteilungsleiter für Stadtentwicklung und Freiraumplanung der Stadt Halle, die nächsten Schritte im ISEK-Prozess. Die Ergebnisse des Bürgerforums werden in die weitere ISEK-Bearbeitung einfließen und im Rahmen sowohl der sektoralen Planungen als auch des Integrierten Konzepts zur „Stadt am Fluss“ berücksichtigt.



In der öffentlichen Diskussion zum ISEK-Entwurf können auch weiterhin Vorschläge und Hinweise geäußert werden. Die öffentliche Auslegung und Diskussion des ISEK-Entwurfs ist für 2015 vorgesehen. Zuvor jedoch finden weitere ISEK-Bürgerforen und Workshops zu stadtentwicklungsrelevanten und fachlichen Themen ab September 2014 in weiteren Stadtteilen statt. Interessierte sind auch dort herzlich zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen eingeladen!